

## Agroscope-Forschungsprogramme: Lehren aus ProfiCrops



**Anna Crole-Rees**, Leiterin des Forschungsprogramms ProfiCrops



**Lukas Bertschinger**, Verantwortlicher des Programms ProfiCrops; Vizedirektor, Chef des Departements Forschung & Entwicklung, Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Abenteuer der ersten Generation von Agroscope-Forschungsprogrammen neigt sich dem Ende zu. Es wird Zeit, die Hauptresultate herauszuarbeiten und aus dieser Erfahrung Lehren zu ziehen. Bereits jetzt können aus dem Programm ProfiCrops einige erste Hauptkenntnisse abgeleitet werden:

- Die Haupthypothesen von ProfiCrops sind weiterhin aktuell und relevant: Der Pflanzenbau muss seine Effizienz weiter verbessern, innovativ und wertvermehrend sein, das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in heimische Produkte stärken und Rahmenbedingungen schaffen, die seine Konkurrenzfähigkeit stärken. Diese vier Stossrichtungen haben es erlaubt, die Forschung unter einem neuen Blickwinkel anzugehen und die Prüfung neuartiger Lösungsansätze zu fördern.
- Eine unabdingbare Voraussetzung zur Entwicklung von Lösungen für die komplexe Thematik ist ein inter- und transdisziplinärer Forschungsansatz. Das erfordert gemeinsame Ziele und Visionen aller Beteiligten und Zeit, etwas Geduld, Offenheit und Flexibilität sowie Ressourcen. Je mehr und je unterschiedlichere Disziplinen beteiligt sind, desto präziser müssen die Konzepte definiert und die Grenzen des bearbeiteten Systems festgelegt werden. Wenn beispielsweise von Innovation die Rede ist: wer genau soll innovativ sein? Und ist ein Produzent, der in einem Gewächshaus auf einem Dach in der Stadt Salat anbaut, ein landwirtschaftlicher Produzent? Für die einen ja, für andere: je nach dem oder eher nicht!
- ProfiCrops hat durch seine interdisziplinäre Dimension zu neuen und nützlichen Kontakten und Partnerschaften innerhalb von Agroscope beigetragen, die im Rahmen des üblichen Arbeitsprogrammes nicht entstanden wären.
- Die Suche nach Lösungen ist ein starker Motivator von Forschenden. Ihr Budget an Zeit und Kompetenzen kann aber nicht überstrapaziert werden, vor allem wenn neue Partnerschaften und interdisziplinäre Zusammenarbeit parallel zur Erbringung bisheriger Leistungen aufzubauen sind.
- Für die Mehrheit der Nutzniesser von Forschungsergebnissen ist es von geringer Bedeutung, ob diese Resultate das Ergebnis eines Projektes oder eines Forschungsprogramms sind. Die Kommunikation des erhofften Mehrwertes von Programmen muss dieser Erkenntnis Rechnung tragen. Es sind die Nutzniesser und Forschenden, welche den erschaffenen Mehrwert erst mittel- bis langfristig wahrnehmen.

Die Lehren aus ProfiCrops haben auch zum Überdenken und zur Erarbeitung der nächsten Generation von Forschungsprogrammen von Agroscope beigetragen. Synthesearbeiten mit Lösungsvorschlägen zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit des Pflanzenbaus in der Schweiz sind im Gange, und einige davon werden in einer Artikelserie in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Ein Synthesericht, der für 2014 vorgesehen ist, wird diese Beiträge ergänzen. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!